



vorgeführten Uniform, so darf deshalb doch noch nicht von einer „Vereinsmeierei“ gesprochen werden. Die wohl allgemein von sachverständiger Seite rüchellos anerkannt wird, besitzen wir in den freiwilligen Sanitätskolonnen Organisationen, deren Mitglieder besetzt sind von hinabender Pfliditene für die freiwillig übernommenen väterländischen und humanitären Aufgaben und damit einen Gemeinnutzen betreiben, der um so mehr uneingeschränkte Anerkennung und höchstes Lob verdient, als die Mitglieder der Kolonne fast durchwegs den ärmeren und der höheren Schulbildung entbehrenden Kreisen angehören. Die in dem Artikel des „Korrespondenzblattes“ enthaltene Behauptung, dass die Kolonnenärzte für ihre Kolonnen umsonst arbeiten, besonders wenn ihnen in naher Ferne die rote Kreuz-Medaille als Surrogat eines Ordens winkt, muß als eine durch nichts begründete Verdächtigung der Genannten auf einschneidende zurückgewiesen werden. Wäre sie gerechtfertigt, so würden allerdings die Kolonnenärzte nicht das Maß von Hochachtung verdienen, dessen sie sich zu erfreuen haben. Und gerade der Umstand, daß die Kolonnenärzte ihre Dienste bisher unentgeltlich dem roten Kreuz gewidmet haben, hat ihnen die angelegene Stellung in der Organisation und den allgemeinen Dank gesichert. Wenn also behauptet wird, daß die Dienste der Kolonnenärzte gering bezahlt werden, sofern man sie nicht zu bezahlen braucht, so ist das Gegenteil zutreffend. Die Behauptung erhebt sich der nicht haltbaren Begründung. Denn wenn angeführt wird, daß in den dem Bezirksvereine vorliegenden Jahresberichten der roten Kreuz-Vereine auch nicht mit einem Worte dankend der unentgeltlichen Leistung der Ärzte gedacht sei, so kann man nur erwidern, daß nicht der letzte Bericht des Sächsischen Landesvereins vom roten Kreuz — über die Jahre 1906 und 1907 — zur Hand genommen worden ist, was für eine gewissenhafte Prüfung doch wohl am nächsten lag und selbstverständlich war. In diesem Berichte steht auf Seite 9: „Eine besonders rührende und erfolgreiche Tätigkeit hat während der Berichtszeit wieder bei den freiwilligen Sanitätskolonnen geübt. Das Direktorium nimmt gern Veranlassung, den hierum verdienten Persönlichkeiten, insbesondere den Herren Kolonnenärzten und Führern sowie den Herren Kolonnen-Anwärtern und Zweigvereinsvorsitzenden für ihre oft große persönliche Opfer bringende Mithilfe, sowie für das damit betrieblige Interesse an den Verrichtungen des roten Kreuzes seine Anerkennung und seinen Dank auch hier abzuklären.“ Und in den Berichten des Landesvereins über die Jahre 1907/08 und 1908/09 ist der Kolonnenärzte häufig Erwähnung getrieben. — Was nun die Forderung des Sächsischen Bezirksvereins Leipzig-Vand selbst anlangt, so ist zunächst zu bemerken, wie es bisher wohl allgemein als ganz selbstverständlich erachtet wurde, daß die Kolonnenmitglieder Zeit und Kräfte der Ausbildung und den Übungen unentgeltlich zum Opfer bringen, dies erst recht von Seiten der Ärzte gilt. Es unterliegt für das Direktorium keinem Zweifel, daß die Kolonnenärzte — auch nicht nur in Sachsen, sondern im ganzen Deutschen Reich — in der weitaus überwiegenden Mehrheit im Gegensatz zu den Mitgliedern des Bezirksvereins Leipzig-Vand, ihre Tätigkeit ehrenamtlich wahrzunehmen als eine Ehrenpflicht erachten und auch Wert darauf legen, daß dies in Zukunft so bleibe. Und die Meinung scheint noch immer herrschend, daß dem ärztlichen Stande besondere Pflichten ethischer Natur obliegen, deren Erfüllung die Vorbildung bildet für das besondere Ansehen, welches er im allgemeinen genießt und dessen insbesondere die Kolonnenärzte in unermesslichem Maße sich zu erfreuen haben. Sie müßten es denn an Ruhe und Sachlichkeit im Verkehr mit den Kolonnenmitgliedern fehlen lassen, die Antwort des Kolonnenführers nicht in der nötigen Weise respektieren, oder sich Zerknirschungen oder Ungeduldigkeiten zu schulden kommen lassen. Wie im ganzen Deutschen Reich, so weit hier bekannt, haben bislang auch im sächsischen Reich die Kolonnenärzte — von einer einzigen Ausnahme abgesehen — jederzeit die Ausbildung unentgeltlich übernommen. Würde entsprechend dem Wunsche des Bezirksvereins Leipzig-Vand die Forderung eines Honorars für die Ausbildung der Kolonnen allgemein den Ärzten zur Pflicht gemacht, dann wäre wahrscheinlich eine Veränderung der Friedensorganisation der Vereine vom roten Kreuz von Grund auf die notwendige Folge. Die Aufbringung der hierzu nötigen Mittel den Kolonnen zuzuschreiben, wäre selbstverständlich ausgeschlossen. Aber auch die Mittel des Landesvereins würden hierfür, zum wenigstens, nicht ausreichen, zumal bei Einführung des Honorars den Kolonnen-Anwärtern und schließlich auch den Kolonnenmitgliedern im Königreich Sachsen — nahezu 1000 — füglich nicht angeschlossen werden könnte, auf eine Entschädigung für ihre Arbeit im Dienste des roten Kreuzes zu verzichten. Die vom Sächsischen Bezirksverein Leipzig-Vand gestellte Forderung ist also ethisch bedenklich und praktisch — zum wenigstens — unausführbar, und es muß im Interesse der heimischen Organisation des roten Kreuzes und somit im Interesse unserer Armee erwartet werden, daß der Vorstoß des Sächsischen Bezirksvereins Leipzig-Vand allgemein die energische Ablehnung erfährt, welche bereits seitens des Dresdner Bezirksvereins erfolgt ist.

Zur Verammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins der Oberlausitz, die am Sonnabend in Bautzen stattfand, waren 110 Abgeordnete erschienen. Die von dem Vorsitzenden Herrn Geh. Landkommissar v. Hanel-Murphy geleitete Verammlung war ausgezeichnet durch die Anwesenheit der Herren Landesoberpräsidenten v. Bötticher, Reichs- und Reichsminister, Amtsanwaltmann v. Hammerstein, v. Edmannsdorf-Baumen, Ober- u. L. Steindorf-Baumen, Landkommissar Dr. Hantsch-Dresden, Prof. Dr. Vogels-Bommrich, Oberregier. Räte Dresden und Dr. Schöne-Dresden. Zunächst gab der Vorsitzende einen Rückblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1908. Danach in der Saatzeit durch die große Trockenheit ungünstig beeinflusst worden. Hieran wurden die ausstehenden Regionalämter wiederholt, ebenfalls wiederholt wurde um Preissekretär Prof. Dr. v. Wiese-Baumen, dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein in Bautzen wurde zur 1909 als Beihilfe der Betrag von 150 M. und der Beihilfeleistung des Weltausstellungsbereichs der durch Grundbesitzbesitzerleistungen entstandenen Verluste eine Beihilfe von 125 M. gewährt. In den Kreisvereinsverband aufgenommen wurden die Kreisvereine Reichenbach a. d. Forst und Hausdorf, sowie bedingungsweise der Landwirtschaftliche Verein Reichenberg i. B. Beschlossen wurde, im Jahre 1909 in Oberoderwitz, Elbau, Ostendorf, Mittelbach und Varnitz Versammlungen abzuhalten, dagegen angesichts der Beschäftigung der Oberlausitz an der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Leipzig im Juni d. J. von der Veranstaltung von Versammlungen abzusehen. An das Verbot für schwarzbuntes Niederungsgetreide sind bis jetzt 212 Hufen und 1694 Hufe eingetragen worden. Zwecks Untersuchung der Milch auf Keimzahl ist die Errichtung einer Milchuntersuchungsstation geplant. Hieran soll ein Verbrühter Milchthermometer angeschafft werden und bis 300 M. bewilligt. Als Material für den Generaldirektion der Staatseisenbahnen beauftragten Eisenbahn wurde Geh. Landkommissar v. Hanel, als dessen Stellvertreter Landkommissar Reichel-Obertrawald gewählt. Zur Ehrenreise zu der im Jahre 1909 in Leipzig stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde ein Betrag bis zu 500 M. und zur Ausstellung einer Landwirtschaftlichen Maschinenhalle an der Königl. Technischen Hochschule in Dresden wurden 500 M. aus der eigenen Kasse des Kreisvereins bewilligt. Zum Schluss hielt Herr Dr. Schöne-Dresden einen Vortrag über: Die Reinkaufsgesellschaft der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitung. Der Vorsitzende schloß mit den besten Wünschen die Verammlung.

Zu dem am 7. Januar stattfindenden Wohltätigkeitsball werden auch heute noch Eintrittskarten abgegeben. — Verteilung von Eintrittskarten. Am Silvesterabend sind aus der Stiftung des Herrn Heinrich Pöhm (Dresden) wieder Arbeitsprämien in Höhe von etwa 200 Mark an die älteren Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Heinrich Pöhm in Waldenburg i. S. zur Verteilung gelangt. — Heber Söldner und Säulen, deren fürstliche Bewilligung durch die Erdbebenkatastrophe gegenwärtig das innige Mitleid für den ganzen Welt hervorruft, wird am Dienstag, den 5. d. M., in der Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz Herr Privatinspektor Pöhm sprechen. Der Vortrag mit Lichtbildern findet abends 7 1/2 Uhr im Weihen Saale der „Drei Raben“ statt. — Vorträge über Jahrsflieg. Dienstag, den 5. Januar, hält Herr Dentst Deibel, Dresden, vormals Assistent des Herrn Hofrats Dentst, einen populären Vortrag mit Lichtbildern über Die Jahre des Menschen, ihre Krankheiten und ihre Pflege im Saale des „Goethegartens“ zu Bläserwitz. Derselbe Vortrag findet für die Bewohner von Weiskirch im Saale des Kurhauses am 7. Januar statt. Beide Saale sind gut besetzt. Der Eintritt ist frei. Beginn 7 1/2 Uhr. — Weihnachtssänge. Zum Weihen der Unruh-Stiftung hatte Frau Adelheid Bernhardt gestern nachmittags im Vereinslokal eine Aufführung der schon verchiedene Male mit bestem Erfolge gegebenen Weihnachtssänge veranstaltet. Fräulein Alice Volz sprach einen stimmungsvollen, von Herrn Georg Jergens verfassten Prolog, und Fräulein Hanna van Rhyn sang mit ansprechender Stimme zwei Lieder zum Klavier. Dann sang Frau Geburt und Kindheit in 12 Bildern und Gesängen vorüber. Den verbindenden Text sprach Herr Otto Dittber, die Weihnachtsslieder wurden gesungen von den Damen: Camilla Pennemw. Wünsche, Helene Melar, Geraldine Wilson, Vette Verstorfer, Anna Arens, Dorothea Gähler, Gertrud Köhler u. a. m. Die Harmonium- und Klavierbegleitung lag in den Händen des Herrn Paul Schirmer. So. Mächtig der König, der seinen und der Prinzen und Prinzessinnen Besuch in Aussicht gestellt hatte, ließ kurz vor Beginn abblauen. Leider war es dem Publikum nicht vergönnt, Fräulein Alice Volz in einer angelegentlichsten Resitation nochmals zu hören, da sie bei ihrem zweiten Auftreten von einer zum Glück nur leichten Ohnmacht befallen wurde, die ihre weitere Mitwirkung unmöglich machte. Für sie sprang bereitwillig Herr Dittber in die Bresche. Der ideale Erfolg der Aufführung war ein voller und das Publikum sollte den vorzüglichen Leistungen der ausübenden Künstler und Künstlerinnen lebhaften Beifall; hoffentlich ist der materielle Erfolg ebenso gut, damit der edlen Absicht, den Heberflieg der Unruh-Stiftung zuzuführen, im weitestgehenden Maße entsprochen werden kann. — Zum Weihen der Milchpflege für arme Kinder der Vorstadt-Blauen und der Taubstummen-Zahlens veranfaßte der Wohltätigkeitsverein „Sächsische Heber-Schule“, Verband Dresden-Blauen, anlässlich seines 25-jährigen Bestehens am 10. Januar im großen Saale des „Königschloßes“ zu Dresden-Blauen ein großes Konzert, ausgeführt von der Schönenkapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdirektors Heibig, und unter Mitwirkung des Männergesangsvereins zu Dresden-Blauen; Leitung: Herr Seminaroberlehrer Kahlrig, der Fräulein Johanna Thamm, Klavier, Fräulein Gertrud Matthes, Violine, und des Rezitatoren Herrn Baron Carlo von der Ropp, Fräulein Johanna Thamm wird das Es-Dur-Konzert für Klavier mit Orchester von Fr. Liszt und Fräulein Gertrud Matthes das Konzert in G-Moll von Fr. Bruch spielen. — Die finanzielle Lage der elektrischen Straßenbahn Leipzig-Vollzug entspricht nicht ganz den Wünschen des Gemeindevorstandes, dessen Eigentum sie ist, denn es ist jetzt bereits ein Schuldbetrag von 500 Mark zu verzeichnen, der von den Verbandsmitgliedern Völsch, Bachwitz, Niederbach und Holtermann zu decken sein wird. In der am 28. Dezember in Niederbach stattgefundenen Sitzung des Verbandes hat man eingehend beraten, wie die Rentabilität der Linie zu heben sei. Eine geringe Erhöhung des Fahrpreises dürfte wohl eintreten. — Beim Hobeln verunglückte vorige Woche in Yungwitz bei Kreischa ein 14-jähriger Schüler von hier. Er fuhr beim ersten Male fahren einen Baum, wurde vom Schlitten geschleudert und erlitt einen komplizierten Oberschenkelbruch. — Magerkürst sind gestern nachmittags vom Ganssellen in der Sächsischen Schweiz zwei Dresdner Touristen. Einer von ihnen, ein 50-jähriger Mann, wurde mit schwerstem Kopf tot aufgehoben. Der andere kam ohne schwere Verletzungen davon. — Der Weiber- und Wirt des Gasthofes Großsilla, der von Sommerfrüchtlern und Touristen gern besucht wird, feierte gestern sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum. — Ein anregender Vorgang ereignete sich am Neujahrstage nachmittags am der Elbe in der Nähe von Grödel bei Meitz. Dort hatte sich ein 19-jähriger Anabe auf das noch nicht tragfähige Eis gewagt und war eingebrochen. Sein Vater eilte hinzu, um seinen Sohn zu retten, er brach aber ebenfalls ein und das selbe Schicksal ereilte die noch hinzueilende Mutter. Glücklicherweise wurde der Vorgang bemerkt, so daß Hilfe gebracht werden konnte. Mit Stangen und Seilen wurden die Eingebrochenen dem Wasser entzogen. Die Rettung wurde dadurch begünstigt, daß an der Einbruchsstelle Stauwasser war, während der Stromwässer eine Rettung kaum möglich gewesen wäre. Die Eingebrochenen erholten sich dann wieder, obwohl sie, besonders der Anabe, sehr erschöpft waren. — In Chemnitz wurde am Sonnabend nachmittags die 63-jährige alte Witwe Wilhelmine Marie Reichel auf der Postmanntstraße von einem Automobil tödlich überfahren. Wen die Schuld trifft, steht noch nicht fest. — In der Schillerstraße in Chemnitz beendete vorgestern in seiner Behausung ein 50-jähriger Eisenarbeiter sein Leben durch Erhängen. Schwermut hat den Bedenkenwerten in den Tod getrieben. — Der Rat und die Stadtverordneten zu Leipzig bewilligten für die durch Erdbeben Betroffenen in Süditalien den Betrag von 10000 M. — Am Sonnabend vormittags ließ sich der in Leipzig-Gohlis, Köber Friedrichstraße, wohnhafte 66-jährige alte Kaufmann Paul Robert Schabel, Inhaber der Firma Richard Schabel, durch einen Drohnenkutschner nach dem Krankenhaus St. Jakob fahren. Dort angekommen, wurde Sch. in der Drohne bemuthtlos liegend aufgefunden. Er hatte, wie durch einen bei ihm vorliegenden Brief bestätigt wurde, durch Einnehmen von Gift seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt. Verluste im Geschäft dürften der Grund zur Tat gewesen sein. Sch. war unverheiratet. — An den Folgen einer Blinddarmentzündung ist in Plauen i. B. im Krankenhaus der Gutsbesitzer Hermann Vahr aus Wilmendorf, reich. Anteil, gestorben. Der Verordnete war vor einiger Zeit mit dem Reigenen einerer Schweinehälften beschäftigt. Hierbei hat er ein an der Nase befindliches „Wirtchen“ angefaßt, der seinen Wunde aber keine Bedeutung achtete. Offenbar ist aber Schmutz in die Wunde gekommen, denn bald schwoll das Gesicht bedeutend an. Als die Entfieberung des Mannes ins Krankenhaus erfolgte, war die Wundentzündung bereits so weit vorgeschritten, daß ärztliche Kunst es nicht mehr vermochte, den Mann am Leben zu erhalten. — Weiteres Zeitliches siehe Seite 5.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Konfuzi, Jahrsangelegenheiten usw. Im Dresdner Amtsgeschäftsbezirk: Ueber das Vermögen der Schmittmorsdorferin Anna Auguste verhebl. Nachgeb. Ludwig hier, Bläserwitz Straße 17, ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Konkursator Vechsel, hier, Dreßgasse 1, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 23. Januar anzumelden. Vereinskalender für heute: Gewerbe-Verein: Feier des 75-jähr. Bestehens, 7 Uhr. Literarische Gesellschaft: Vortrag, Künstlerhaus, 8 Uhr. Militärverein: 8 Uhr, Monatsversammlung. Neuer Dresdner Tierchutz-Verein: Vortrag, 8 Uhr. Wetterlage in Europa am 3. Januar 1909. Ohne eine wesentliche Veränderung des Barometers herbeizuführen, hat sich das nördliche Tief südwärts ausgebreitet. Der Kern des Tiefs befindet sich heute wieder bei Island. Die Nördlichen verlaufen in westlicher Richtung. Der höchste Druck ist zurückgeblieben worden und bildet je ein Hoch über Westfrankreich und Oesterreich-Ungarn. Die Ausbreitung des Tiefs geht weiter, aber nur sehr langsam fort. Nach einem geringen Temperaturanstieg ist eine Witterungsänderung nicht wahrscheinlich. Prognose für Montag den 4. Januar 1909. Gelde: südliche Winde; Nebel; keine erheblichen Niederschläge; etwas wärmer. Tagesgeschichte. Novelle zum Strafgesetzbuch. Die der „Möln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, ist die Nachricht, daß dem Bundesrat eine Novelle zum Strafgesetzbuch (vergl. Artikel vom 31. Dezember) vorgelegt werden soll, zur Prüfung. Der Reichstanzler will mit der Novelle einem Verlangen entsprechen, das im Reichstage wiederholt geltend gemacht worden ist und auch in der Presse vielfach Unterstützung gefunden hat. Hier wie dort hat man es als notwendig bezeichnet, gegen einzelne besonders schwerwiegende Mängel des Strafgesetzbuches noch vor dessen allgemeiner Revision Abhilfe zu schaffen. Der Gesetzentwurf löst, wie das Blatt zum Teil unter Berücksichtigung der bisher durch die Presse gegangenen Einzelheiten mitteilen kann, den allgemeinen Teil des Strafgesetzbuches unberührt und beschränkt sich auf die Vorschriften über einzelne Straftaten, insbesondere über die Straftaten, bei denen sozialpolitische Rücksichten eine veränderte Behandlung bedingen. Zur Orientierung. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel Marquis Pallavicini machte dem türkischen Minister des Aeußeren erneut Vorstellungen wegen verchiedener durch den Boskott veranlaßter Zwischenfälle, und mied darauf hin, daß bei weiteren Wiederholungen solcher Vorgänge ernste Konsequenzen herbeizuführen werden könnten. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Berlin, daß Baron Lehrenthal anlässlich des Jahreswechsels an den Fürstinnen Pulow ein Glückwunschschreiben gerichtet hat, in welchem er für die bundesfreundliche Unterstützung dankte. Der serbische Minister des Aeußeren hat eine Oesterreich-Ungarn provokierende Rede gehalten. Er sagte u. a.: „Jetzt müßte gegen Oesterreich-Ungarn das Gleichgewicht verteidigt und ihm die Wege zum Adriatischen Meer versperrt werden. Oesterreich-Ungarn müßte aufhören, ein Vulkanhaas zu sein. Eine Bekämpfung der durch den Berliner Kongress geschlossenen Verhältnisse könne nur erzielt werden, wenn Bosnien und die Herzegovina die volle oder wenigstens die halbe Souveränität unter der Kontrolle Europas erhielten. Die rechtliche Grenze zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Balkan müssen die Serben und die Doman bleiben. Wenn Oesterreich-Ungarn seine Mission, die Verbindung des germanischen Volkes mit den romanischen und den slavischen Völkern herzustellen, erfüllt, so könnten sich die Balkanstaaten am daselbst scharen, nicht aber, wenn es Gewalt anwenden wollte.“ Deutsches Reich. Der Kaiser nahm am Sonnabend einen längeren Vortrag des Reichstanzlers entgegen. Im Walde bei Kapuvár (Ungarn) landete Sonnabend früh 4 Uhr ein gelber Ballon, der mit Leutnant Stride und einem anderen Mannes Freiheit in Berlin aufgefunden war. Die beiden Luftschiffer konnten nur mit Mühe aus den Baumstümpfen zur Erde gebracht werden. Kunst und Wissenschaft. Königl. Hoftheater. Am Königl. Opernhaus wird heute „Samson und Dalila“ gegeben. Im Königl. Schauspielhaus geht „Zweimal zwei ist fünf“ in Szene. Am Central-Theater geht heute nachmittags 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen das Weihnachtsspielen „Peter und Paul reisen ins Schwarzenland“ in Szene; abends 8 1/2 Uhr wird zum 11. Male „Der tapfere Soldat“ gegeben. Konsermittlung von Nies. Heute, Montag, findet im Palmgarten der 11. (letzte) Klavierabend von Boris Kamischatoff statt. Königl. Schauspielhaus. Fräulein Körner vom Schauspielhaus in Düsseldorf eröffnete am Sonnabend ein Engagement abzielendes Gastspiel als „Ronna Hanna“ in Maurice Maeterlinds gleichnamigem Schauspiel. Marlernte in ihr eine Persönlichkeit von ungewöhnlicher Kultur kennen, eine Darstellerin, die eine seltene und harte Seelenstudie gab. Schon ihre Erscheinung verriet etwas von seinem künstlerischem Sinn. Sie glied einer jener Frauen, die sich zart und leuchtend von dem Goldglanz des Cinquerecinto abheben, eine schlank, proportionierte Gestalt von Mittelgröße — das Gesicht, ein wenig an die Ronna Vija erinnernd, verriet bei näherer Betrachtung feine Schönheiten. Die Stimme ist klar, von etwas männlichem Timbre, nicht sehr modulationsfähig (modernd gelegentlich Monotonie erzeugt wird), aber gut geliebt. Da die Stimme die wesentlichen Trägerin der Empfindungen ist, so ist es möglich, daß Fräulein Körner manchem Ohr etwas schuldig bleiben wird. Die erfreulichsten Verleistungen aber eröffnete ihre Auffassung, hier zeigte es sich, daß Intelligenz und Gefühl in gleicher Weise an dieser künstlerischen Leistung teil hatten. Madonna Giovanna ist einer Aurore gleich, Trägerin der Handlung, immer steht sie im Mittelpunkt. Hanna entschließt sich zu dem ungeheuren Opfer, nach, nur mit einem Mantel bekleidet, in des gefährtesten Kondottieren Jelt zu gehen, um die dreihunderttausend in Pisa vor Hunger und Tod zu retten. Der höchsten Bewunderung wert, erhaben steht Giovanna mit dieser aus dem Tiefen des weiblichen Gemüts, dem Mitleid geborenen Entschlossenheit da. Schon hier wußte Fräulein Körner lebhaft zu interessieren, frei von jeder Pose, mit einer unbeeinträchtigten Selbstverständlichkeit, gab sie sich, wie vermied jeden Anlaß erlogenen Gefühls und theatralischer Manier. Nun steht sie im schlichten Jelt vor Prinzivalli, der sie mit der Sorgfalt des Liebenden umgibt. Sie haucht bei seinen Worten und liebevollen Worten, auch in ihr wird das Erinnerungsbild an verflungene Tage an den blonden Anaben Gianello lebendig. Mit der Belebung der Vergangenheit wird die Gegenwart zu schlichten Weisheiten. Und auch ihnen wach das Bewußtsein heraus, daß es eine Liebe gibt, wertvoller als das, was die gewöhnlichen Menschen Liebe nennen. In wunderbarer blühender Sprache, mit äppigen Bildern und jener für Maeterlind charakteristischen Eigenart des Empfindens blüht diese Liebe auf. Ueber der großen Scene des zweiten Aktes liegt ein Duft, wie er einem blühenden sommerlichen Morgen eigenartig ist, der einen strahlenden Tag verheißt. Alle Herbeheit schmilzt aus dem Wesen Hanna, die Darstellerin lieh den aufmerksam aufsuchenden einen Pauber fühlen, den er vielleicht spürte, als Mädchen von Heilbrunn unter dem Polender Schifft und mit ihrem

Wieder Zwieprache stellt. Hier hatte Fräulein Körner Augenblicke höchster Jungfräulichkeit — trotz Härte des Organs. Zentralisch und nicht ganz echt empfand man ihren Jubel über die Freudenthätigkeit in der geretteten Stadt. Im dritten Akt vollzieht sich die Scheidung, aber Hanna kommt unentzerrbar die Erkenntnis, ihr Gatte ist ihr nichts mehr, ihr Väterchen, ihr Sein gehört dem Jugendzeitalter, dem besseren Manne. Sie erschöpft die Größe dieser Wandlung bis auf's Letzte. Das Wunderbare dieser Veränderung in Giovanni, die sich einer Nora gleich, aber mehr aus dem Gefühl heraus, als aus dem Verstand, von dem Unzulänglichen löst und sich geistlich mit dem Weitebenen vereinigt, mit dem sie weisenswerter ist, kam mit erstaunlicher Ueberzeugungskraft zum Ausdruck. Hier in den Augenblicken höchster Erregung, als ihre Hände die des Weitebenen fesseln und ihr Mund ihre Liebesworte kammelt, fühlte man das Walten einer mitreißenden tragischen Kraft. Fräulein Körner gibt sich wie eine flinke, moderne, hochbeachtete Schauspielerin, deren Stil nicht eigentlich der des Dresdner Schauspiels ist, in dem sich aber immerhin eine Reihe von Darstellern befinden, zu denen wieder ihr Stil ausgezeichnet paßt. — Den Prinzenball gab zum ersten Male Herr W. E. dt., edel, feurig schön, aber nicht so charakteristisch, das eine der beiden wenig glaubhaften Voraussetzungen, aus denen die äußeren und inneren Vorgänge beruhen, glaubhafter erschienen wären. Prinzipalball stellt der heimlich Geliebten, dem Idealbild seiner Jugend, das er sich trotz seines wilden Lebens gerettet hat, die er niedrige Jammerung, entblüht, nur mit einem Mantel bedeckt, in seinem Zelte zu erscheinen — je tiefer er sie liebt, je größer ist die Beleidigung. Wer mag an den schimmernden Staub glauben, der auf den Schmetterlingsflügeln dieser Liebe liegen soll. Am nun den inneren Vorgängen, der zu dieser Jammerung führte, einigermaßen begreiflich zu machen, muß ein Zug glühender Sinnlichkeit durch des Konbottiere Wesen gehen, der den zarteren Empfindungen in dem Moment weicht, als Giovanni sich zu zeigt, wie sie einmal ist: feuch und rein. Den letzten Atem der Leidenschaft lieh Herr W. E. dt. vermischen. Die zweite Voraussetzung, daß Hanna, ein Weib mit dem delikatesen Empfindungsleben, die Jammerung, ohne weiteres einem Manne, und wäre er sonst der edelste, beste und tüchtigste, verzicht, wird nie glaublich sein. Hier gebührt's an der psychologischen Verfeinerung, die den Maeterlinck früherer Tage so köstlich machte, als der seltsame Romanist mit seiner tiefen Innigkeit durch Könige voll Klage, durch Prinzen in den weichen, schlappenden Gewändern, durch den Mund von Blinden und Geblinden das Tiefe und unter der Demutheinstimmigkeit verborgene zeigte. Die Stärke des Gesamtindrucks der Vorstellung wurde namentlich durch den Guido Kolonna des Herrn F. o. b. e. bestimmt. Guido gehört zu den Seelenblinden, die wahr und falsch nicht unterscheiden können, wenn empörte Sinne, belebte, Mannesgefühl Macht über sie gewinnen. Herr F. o. b. e. erschöpfte namentlich im dritten Akte die Tragik dieses Charakters, der nicht über sich hinauswachsen kann, mit voller Eindringlichkeit, unterstützt durch harte Ausdrucksmittel zur Vermittlung seiner künstlerischen Absichten. Es war die Leistung, die der des Düsseldorf'ser Hauses am nächsten stand. Herr W. E. dt. spielte den Trivulzio, aus dem ein gut Stück antikes Nömerium herausgeholt werden kann.

† Dubens 80. Geburtstag. Eine in der pädagogischen Welt bekannte und geschätzte Persönlichkeit, Geheimrat Regierungsrat Dr. Konrad Dubens, vollendete gestern das achtzigste Lebensjahr. Der greise Germanist wurde am 3. Januar 1829 auf dem Gute Voßtal bei Weisel geboren. Er studierte in Bonn und begann vor gerade fünfzig Jahren seine pädagogische Tätigkeit am Gymnasium zu Soest. 1869 übernahm er die Leitung des Gymnasiums zu Schleis, und sieben Jahre später wurde er Direktor des Gymnasiums zu Hersfeld. Als solcher hat er nahezu dreißig Jahre gewirkt. Die deutsche Rechtschreibung hat er zum Gegenstande einer Reihe von Schriften gemacht. Vollständigkeit erlangte insbesondere sein vollständiges orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache, das mit seinen kurzen Erläuterungen und Verbeugungen als Nachschlagewerk viel benutzt wird. Der hochbetagte Gelehrte lebt jetzt im Ruhestande an Sonnenberg bei Wiesbaden.

### Vermischtes.

#### Zur Erdbebenkatastrophe in Süditalien.

##### Die ausföhrlicheren Nachrichten aus Messina

entrollen ein immer schrecklicheres Bild der Katastrophe. Ueber dem Trümmerfeld liegt nachts tiefe Dunkelheit, die nur von den Scheinwerfern der auf der See liegenden Schiffe durchbrochen wird. Es fehlt auch an Wasser. Die Mannschaften der italienischen, englischen und russischen Schiffe sind unermüdet an dem Rettungswerke tätig. Überall liegen Tote, Verwundete und menschliche Gliedmaßen umher. Ein unerträgliches Verwesungsgeruch fängt an sich bemerkbar zu machen. In Catania sind weitere Flüchtlinge eingetroffen, die von den Bürgern Wohnung, Kleidung und Lebensmittel erhalten. Allenfalls sieht man Leute mit Verletzungen. Die Hilfskomitees sind eifrig an der Arbeit und haben zunächst Volksküchen eingerichtet. Der Erzbischof von Catania ist nach Messina abgereist.

In amtlichen Kreisen Italiens verlautet; Messina soll nicht wieder aufgebaut und die gerettete Bevölkerung anderswo angesiedelt werden.

Von den verschütteten Opfern der Katastrophe dürften noch viele am Leben sein. Die Bemühungen der Rettungsmannschaften wenden sich vor allem den Orten zu, aus denen man Schreie unter den Trümmern herdringend hört. Es ist Vorfrage getroffen, daß von nun an nur noch besagte Personen in die Stadt gelangen können. Gegen die Plünderer sind scharfe Maßnahmen ergriffen worden. Freitag traf der Panzerkreuzer „Sulzer“ mit dem englischen Admiral an Bord in Messina ein. Das englische Geschwader ging mit Verwundeten an Bord nach Catania.

Es häufen sich die Berichte von Augenzeugen des Erdbebens und der nachfolgenden Szenen. Der Kapitän eines russischen Kreuzers, M. a. r. o. w., welcher als der erste vierhundert Verwundete Messinas nach Neapel gebracht hat, berichtet, daß sein schauerlicher Eindruck der von den Halbmaden, verhungerten, verdurten Ueberlebenden war, denen Todesangst und Hilflosigkeit aus Gesichtern und Bewegungen sprach. Er erzählt ferner, daß unter einem Bett, das den Druck des Schutthaufens ausgeschaltet hatte, zwei Kinder gefunden wurden, die gemütsmäßig mit Knöpfen spielten. Andere gerettete Kinder umflammten die erstarren Glieder ihrer getöteten Mutter; an anderer Stelle hatte eine schwer ver wundete Mutter ihr lebendes Kind an ihre Brust gedrückt. An Bord waren unter den Flüchtlingen einige verwaltete Säuglinge, die die Matrosen unter großen Bemühungen zu beruhigen suchten. An Bord waren ferner viele von Dollmetschern geplagte Individuen, welche sich zwischen den Schiffsorten bewegten, als wären diese fützende Säuererchen.

Der Vertreter des A. I. meldet: „Palermo ist ein großes Lazarett. In allen Hotels und Hunderten von Privathäusern liegen die leichten Verletzten, die aus Messina hierher überführt wurden. Die Hospitäler sind überfüllt von vielen Hunderten Verwundeten, von denen Hunderte tödlich sterben. Auf Palermo's Bahnhöfen langen Tausende von Flüchtlingen halb verhungert, fast geistesgestört und verwirrt an. Die Bevölkerung harret sie neugierig und mitleidig an und begleitet in Scharen die traurigen Jünger der Verwundeten, die auf Tragbahnen und Pektormagen ruhen und von Posten und Militär in die Hospitäler geschafft werden. Viele kommen als Leichen an, andere sterben auf dem Wege durch die Stadt, viele geküßelten und kicherten im Wahnsinn und vor Schmerzen,

andere sind gänzlich apathisch. Mehr als hundert Frauen mit Säuglingen kamen heute früh in Palermo an und werden zwecks besserer Pflege weitergeschickt. Mit den Geretteten trat der protestantische Geistliche Messinas ein. Ungeheuer ist der Schaden, den die Manikente Palermo's erlitten, denn selbstverständlich sind alle Stunden in Messina zahlungsunfähig, wenn nicht tot. Die Aushände in Palermo und Neapel allein betragen viele Millionen. Die hiesigen Geschäftsteile entfielen Angehörige nach Messina, um zu retten, was noch zu retten ist, aber nur die wenigsten gelangen dorthin, und diese gehen nur Trümmer und Brand. Die Behörden wollen keine Besucher. Messina ist in weitem weitem Umkreise h. r. e. n. a. d. g. e. p. e. r. t. Wie in Kriegszeiten regiert das Militär. Nur mit Vorkasse können in die Annäherung möglich. Ich konnte durch Vermittlung meines Konsuls, Baron Schauenburgs, sofort abreisen. Die großen blauen Stegel der offiziellen Schreiben gelten selbst in diesen Zeiten. Die Eisenbahn brachte uns über Kometta bis zehn Kilometer vor Messina, wo der Bahndamm weithin zerfallen war. Dort gab es Wagen, sogar Automobile, freilich für einen sehr hohen Preis, aber man kommt dort auch zur ärmlichsten militärischen Abwehrungslinie. Der dort kommandierende General sagte nur, man bedürfe noch der Helfer, namentlich der Häder, Fischer und Erdarbeiter. Nun kommen die Trümmer von Messina in Sicht. Endlose Jünger fliehender und Verwundeter nahen. Prozessionen tragen Heiligenbilder. Einige halten auf offener Straße Dankgottesdienste für ihre Rettung ab und erbitten die Abwendung weiterer Gefahr. Zum besten Sonntag Mittagshimmel steigen dicke Rauchwolken auf. Messina brennt noch immer, trotz des Regens der letzten Tage, der am Nachmittag wieder einsetzt. Da sieht man plötzlich die ersten Tote. Gleich reihenweise und in Scharen liegen sie da. Die Soldaten haben die Rolle der Totengräber übernommen. Der Leichengeruch ist furchtbar, man besorgt den Ausbruch von Epidemien und ruft immer neue Hilfskräfte herbei. Viele Tausende liegen unter den brennenden Trümmern, die wohl verbrannt sein dürften; andere Tausende grabt man unter Schutt und Geröll hervor. Ganze Berge von Hümpfen und Gliedmaßen liegen hochaufgeschichtet. Mächtig jucken wieder irgendwo Klammern auf. Manern führen ein, und die Helfer müssen sich zurückziehen. Dabei herrscht der größte Mangel an Speisen und Trank, aber die Gemüthsamkeit, speziell der Soldaten, ist bewundernswert.“

#### Die letzte Nacht Messinas

Eine ergreifende Schilderung des Untergangs von Messina gibt ein deutscher Kaufmann, der wie durch ein Wunder aus dem Chaos gerettet wurde. Sein Bericht wird dem „Vol. Anz.“ in folgendem Privattelegramm übermittelt: „Nach der Vorstellung im Teatro Vittorio später in Messina umher, hielt mich in einigen Cafés auf und schiffte mich um halb fünf Uhr auf der Dampfbohr ein. Gerade als die, voll von Passagieren, den Anker lichten wollte, erfolgte das Unglück. Ich stand an der Reeling, als plötzlich ein gewaltiges Krachen erfolgte. Die Bohr wurde vom Meer emporgehoben und ans Land geworfen, obgleich wir noch verankert waren. Vor unseren Augen stürzten die Gebäude zusammen. Wir wurden gegen die Landungsbrücke geschleudert, die in Trümmer ging; ich riß mir Pelz und Jacke vom Leib, bereit, ins Wasser zu springen. Im selben Augenblicke wurde die Bohr zurückgeworfen, die Erde öffnete sich wie ein Schlund, aber sofort überflutete das Meer von neuem die Kaas und schleuderte das Bohrboot gegen das Ufer. Ich weiß nicht mehr, wie ich mich plötzlich an Land befand. Ich sah noch, wie sich der Eisenbahnzug auf der Dampfbohr in einander schob und umstürzte; die Auserferten waren alle erschrien. An Land trachtete die Bohr zusammen, tauchensümmiges Geschick erlitt. Ich lief wie toll an der Eisenbahn entlang zur Station, Leichen über Leichen lagen am Wege über Trümmern und Schutt. An einer Tür ließ ich: „Stationsoffizier! ich laufe hinein, ich zu fragen, was geschehen ist — ich falle — meine Hände sind voller Blut und Gehirnmasse — ich bin über Versehen gestürzt, deren Köpfe zerquetschert sind! Aus dem Bahnhofspfad kniet ein junger Mann; er will aus den Seinen etwas herausbringen; ich sehe ihm zu. Mit aller Gewalt bemüht er sich, einen Körper herauszuarbeiten. — „Vater!“ schreit er, „lieber Vater!“ — zu einem Leichnam, dessen Kopf eine formlose Masse ist. Endlich bemerkt er, daß er einen Toten in den Armen hält; mit einem tierischen Schrei läßt er die Leiche fallen und rennt mit vorheucheltem Kopf gegen eine Mauer, um sich den Schädcl einzuklopfen. Ich selbst laufe wie toll zum Meer; dort muß die Rettung sein. Die Stadt? Sie war nicht mehr, Straßen existierten nicht mehr. Panditen nahmen mir Geld und Uhrketten; jeder von ihnen schrie: „Ich habe meine ganze Familie verloren, gebt mir Geld! Gebt mir etwas! Auch wir müssen leben!“ Wer weiß, vielleicht sind auch diese Unglücklichen Artgenossen gewesen.“

#### Das deutsche Hilfskomitee

für die in Süditalien durch das Erdbeben Geschädigten — das unter dem Protektorat der Kaiserin gebildet worden ist — trat in einem Saale des Reichstagsgebäudes zur Konstituierung zusammen. Der Ehrenpräsident Reichskanzler Fürst v. Bülow hatte sich entschuldigen lassen und mit seiner Vertretung den Unterstaatssekretär v. Böckel betraut. Den Vorsitz führte Adolf Friedrich, Herzog zu Mecklenburg. Kommerzienrat Selberg begrüßte die Versammlung und verlas einen von seinen Komitees zu erlassenden Aufruf. Vizeoberbürgermeister v. d. Ansehn bedankte sich, mit dem Roten Kreuz in Italien in Verbindung zu treten und sämtliche Liebesgaben durch Vermittlung des Roten Kreuzes den Geschädigten zu übermitteln. Er habe bereits dazu die erforderlichen Schritte getan; das Hilfskomitee des Roten Kreuzes würde gern sämtliche Arbeiten übernehmen. Die internationale Schlafwagen-Gesellschaft habe sich bereit erklärt, den schlafwagenmäßigen Zügen Radwagen anzuhängen, so daß wöchentlich 10 bis 12 Radwagen mit Liebesgaben nach Italien gehen können. Staatssekretär v. Schöen bemerkte, er habe sämtliche deutschen Konsulate in Italien angewiesen, sich hinsichtlich der geschädigten Deutschen anzunehmen. Auf Antrage erklärte der anwesende Vertreter der Firma Krupp, daß die 100000 Mark zeichnen wolle; je 200000 Mark wurden von der Deutschen Bank, der Distriktsbank und der Firma Mendelssohn, 100000 Mark von der Firma Delbrück, Leo u. Co. zugesagt. Von einem Vertreter des Eisenbahnministeriums wurde mitgeteilt, daß die deutschen Eisenbahnen die Liebesgaben unentgeltlich befördern würden; auch die zollfreie Ein- und Durchfuhr sei in Rom und Venedig angetragt worden. Geh. Kommerzienrat Goldberger bezeichnete es als notwendig, Kerze anzufordern, die Liebesgaben zu begleiten; in Süditalien fehle es sehr an Kerzen. Dieser Vorschlag wurde mit großem Beifall entgegengenommen und danach die Versammlung geschlossen.

Der Einbruch im Arosfelder Dom. Aus Alpen-Nähe wird gemeldet: Ein Grenzgendarm verhaftete in der Nähe von Goiding einen verdächtigen Mann, in dessen Besitz ein Paket mit goldenen und silbernen Kränzen gefunden wurde, die vermutlich von dem Einbruch im Arosfelder Dom herrühren. Das Signalment stimmt mit dem des gemachten Verdicts überein. Die Kränze sind völlig zerbrochen. (Wiederholt.)

#### Sport-Nachrichten.

Nennen zu Karlsruhe, 3. Januar. 1. Rennen. 1. Mittelste 11, 2. Rimbart, 3. Alghard. Tot: 22: 10, Pl.: 12, 15, 16: 10. — 2. Rennen. 1. Zilte, 2. Va Apocce, 3. Titus VI. Tot: 22: 10, Pl.: 18, 35: 10. — 3. Rennen. 1. Auerbach, 2. Voludra, 3. Doyemal. Tot: 22: 10, Pl.: 16, 37: 10. — 4. Rennen. 1. Saint Camade, 2. Mateo Cheri, 3. Languna. Tot: 21: 10, Pl.: 14, 18: 10.

### Briefkasten.

\*\*\* Reinigen von Bronze. Antwort: Vergoldete Bronze reinigt man mit einer in Zeffenwasser getauchten weichen Bürste bezw. einem weichen Pinsel und spült mit reinem Wasser nach. Zum Reinigen von nicht vergoldeter Bronze legt man dem Zeffenwasser mit Borax etwas Salmasäure zu. Hingegen muß man die schwarz gewordenen bronzernen Gegenstände dem Weiblicher zum „Aufflecken“ geben.

\*\*\* Rechte Clara G. (1 Bl.) Lieber Entel Schnörle! Warum soll es denn unmöglich sein, 50 Millionen für den Staatshaushalt zu sparen? Nichts ist unmöglich, wenn nur der ernste Wille, Geduld und Ausdauer vorhanden sind. Aber mir scheint, sobald Du sonst ein lieber Mensch bist, daß Du die Vermögensfähigkeit und die Ausdauer deutscher Frauen unterschätzt. Nimm nur einmal an, jeder Staatsangehörige des Deutschen Reiches zählte freiwillig 2 Pfennige (das macht bei einer fünfjährigen Familie immer erst 10 Pfennige), so würde sich die Summe bei einmaliger Sammlung auf ungefähr zwölf Millionen Mark betragen. Natürlich sind auch hier der Willkür keine Schranken gesetzt, und wer z. B. über ein Jahreseinkommen von 10000 Mark und mehr verfügt, der würde gewiß dafür auch einen Hundert opfern. Dieses Mehr müßte dann das ersetzen, was gänzlich Unbemittelte (Arbeitslose, Kranke usw.) nicht geben könnten. Diese Sammlung, im Jahre zweimal vorgenommen, ergäbe 24 Millionen, in zwei Jahren 48 Millionen. Dazu die Zinsen! Und wieviel könnte dann noch gespart werden! Eine Sparbüchse in jedem Haushalt angelegt und dahinein wöchentlich nur 1 Pfennig gelegt, das sind im Jahre nur 52 Pfennige. Aber welche Summe würde es ergeben von allen Haushaltungen des Deutschen Reiches zusammen! Außerdem könnte der Anhalt der Wäsche noch wesentlich erhöht werden, wenn jede deutsche Hausfrau es sich angelegen sein ließe, alle Abfälle, als da sind: Papier, Noppen, Stanniol, Zigarrenspitzen, Zigarrenbänder usw., in Geld umzuwandeln. Gehört die Hausfrau irgendeinem Kränze an, so müßte bei jeder Zusammenkunft die Sparbüchse die Runde machen. Genuß dürfte sie nie bei Mühsal, Nachzettel, Verlustungen und ähnlichen Familienfeiern finden. Meine Entlastung ist da zu gering, natürlich auch keine zu groß. Die Beträge dürften dann nicht allzu lange im Hause liegen bleiben, sondern müßten bald an dazu einrichtende Sammelstellen abgegeben werden. Denn auch die Zinsen sollen dazu beitragen, die Summe zu vergrößern. Um aber diesen Gedanken weiteren Kreisen nahe zu legen und ihn lebensfähig zu erhalten, müßte die Presse mit warmem Interesse dafür eintreten. Alle vorerwähnten Zeitungen, vornehmlich auch Frauenzeitungen und Familienzeitschriften, müßten Aufrufe an die deutschen Frauen ergehen lassen. Auch die Schule könnte dazu beitragen, den Gedanken in die Öffentlichkeit zu bringen. Und nun, lieber Entel Schnörle, überzeuge Dich endlich, daß deutsche Frauen auch deutsch denken und deutsche Ausdauer und Fähigkeit besitzen, und wenn sie einmal etwas als art erkannt, es auch ausführen werden, wenn auch mit kleinen Mitteln Schritt für Schritt. Und darin denken sie vielleicht deutlicher als mancher deutsche Mann. Sie kennen keinen Parteikampf. Was gilt es ihnen, ob damit die Konservativen oder die Freisinnigen oder das Zentrum einen Vorteil erringen? Dem großen Ganzen, dem geliebten Vaterlande, gilt es, ihm soll es zugute kommen. Und nun, lieber, guter Entel Schnörle, obgleich ich sonst stets für das Sprichwort: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ eingetreten bin, so bitte ich Dich doch, in diesem Falle davon eine Ausnahme zu machen. Bitte, bitte, sei fleißig und lerne Du für Deinen Teil dazu, daß der einmal angeregte Gedanke auch in weitere Kreise dringt. Ich hoffe bestimmt, daß sich hochberzogene Frauen dazu finden werden, die diesen großen Gedanken deutscher Frauen weiter ausbauen, und die auch die erforderliche Zeit haben, die nötigen Schritte dazu zu tun, um ihn in die Tat umzusetzen. Bis dahin spart, deutsche Schweigern, und wenn Ihr auch nur Pfennig dazu übrig habt, macht nichts, denn auch viele Pfennig machen ein Viel.“ — An der Fähigkeit der Frauen, verehrte Rechte Clara, hat Schnörle nie gezweifelt, und wenn er es getan hätte — die Fähigkeit, mit der man von Seiten der Frauen an dem vorerwähnten Wochen angelegten Gedanken, die deutsche Reichsgeld durch eine Sammlung aus der Welt zu schaffen, festhält, hätte mich eines Besseren belehren müssen. Denn der Zuschriften von schöner Hand, die mir das Hefenprojekt eingetragen hat, sind so viele, daß sie den Briefkasten auf Wochen hinaus füllen würden. Da das aber nicht angeht, so muß Schnörle wohl oder übel das Manuskript schließen, das Weitere der „Fähigkeit“ der deutschen Frauen überlassend.

\*\*\* Abonnentin. (1 Bl.) Ich bin Witwe und habe noch eine Nichte bei mir, die mir jetzt große Sorge macht. Sie hat sich in einen Interoffizier bei einem Retterregiment verliebt, der ein sehr tüchtiger und krebamer Mann ist. Da aber meine Nichte über ein Vermögen von 12000 Mark verfügt, so glauben ihre verheirateten Geschwister, es sei ganz unter ihrem Stande. Der Betroffene gebent beim Militär zu bleiben und sich dann dem Post-, Bahn- oder Steuerfach zu widmen. Nun habe ich gedacht, daß er, da Vermögen da ist und er doch in der Lage wäre, Kautions zu stellen, auf eine bessere Staatsstelle rechnen könnte. Er ist wirklich außerordentlich fleißig und weis nicht, daß meine Nichte Vermögen hat. Wie denken Sie über den Fall? — Ich denke zunächst, daß die verheirateten Geschwister ihrer Nichte recht merkwürdige Menschen sein müssen, wenn sie eine Verheiratung ihrer Schwester mit einem braven, fleißigen Manne deshalb für nicht „standesgemäß“ halten, weil er Interoffizier ist und sie zufällig 12000 Mark Vermögen besitzt. Haben sie sich denn nicht geäußert, was ihr zukünftiger Schwager sein muß, wenn er in ihren Augen für ebenbürtig gelten soll? Man weiß in der Tat nicht, ob man über eine solche Ueberhöhung des bisherigen Mammons lachen oder sich darüber ärgern soll. Was würden denn unter Umständen die 12000 Mark in der Hand eines weniger braven und fleißigen Mannes bedeuten? Vielleicht nicht mehr als ein Stück Butter an der Sonne! Ihre Nichte mag nur ihrem Herzen folgen und sich bei der Entscheidung über ihr Lebensglück nicht von Geschwister beeinflussen lassen, die voraussichtlich nichts für sie übrig haben würden, wenn sie ihrem Rate folgte und eventuell mit ihren 12000 Emmen an den Urtheten käme. Auf welche Stellung im Staatsdienst der Herr Interoffizier als Militärwärter einmal Anspruch machen könnte, vermag ich nicht zu sagen, da Sie mich darüber in unklaren lassen, was er von Beruf ist. Jedenfalls aber ist nicht zu leugnen, daß ihm die Möglichkeit, Kautions zu stellen, eventuell von besonderem Vorteil sein könnte.

\*\*\* P. A. (10 Bl.) Das Grundstück, in welchem ich wohne, ist Mitte November zur Zwangsversteigerung gekommen. Mein Kontrakt, den ich mit dem vorigen Besitzer abgeschlossen habe, läuft bis Juni 1910. Nun weigert sich der neue Besitzer, irgend etwas vorzuziehen zu lassen. Nun ich unter diesen Umständen berechtigt, früher zu kündigen? Ich habe gehört, Zwangsversteigerung hebt jeden Kontrakt auf. — Sie können nicht kündigen. Nur der Käufer ist hierzu berechtigt. Er hat bei Verlust dieses Rechts die Kündigung unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist für den ersten Termin anzusprechen, für den sie zulässig ist. Er muß also, wenn er das Grundstück im 4. Quartal erhandelt hat, spätestens am 4. Januar für den 31. März 1909 kündigen.

\*\*\* Klaviermusik. „Hör, Abonnentin seit 1878“, die sich über den rückständigen Klavierunterricht beklagt, kann ich aus eigener Erfahrung ein probates Mittel zur Abhilfe verraten. Ich befinde mich in ganz gleicher Lage. Das betreffende „jugendliche Fräulein“ aber mir bearbeitete ebenfalls hundertlang täglich ihren gräßlichen Klavierstücken. Wiederholte höfliche Bitten um Abstellung oder Milderung des Unfugs blieben unbeachtet. Da griff ich zu einem

energischen Mittel: Ich schaffte mir ein Grammophon mit...

Alte Abonnentin. Ich fühle mich im allgemeinen...

Über Postassistent Boermann in Swatow...

A. und S. (30 Bg.) Ich bitte um Auskunft...

Nichte Marie. (40 Bg.) Ich bin eine...

Georg V. Mann ein einträglicher Tanzverein...

S. 10. Ich habe mein Geschäft verkauft...

Nichte Sophie. Antwort: Nede, die von einge...

G. 6. teilt als Brautereifachmann dem englischen...

In meiner Not komme ich zu Dir, in der Hoffnung...

D. S. 6. (60 Bg.) Anlässlich einer Stammtisch...

Freiberger Nachrichten. (30 Bg.) Mein Kette...

E. H. Aus den wiederholt erschienenen Zeitungs...

Einhalten zu machen, wenn es sich darum handelt...

- 1. belgisch, 2. spanisch, 3. russisch, 4. polnisch, 5. italienisch, 6. portugiesisch, 7. griechisch, 8. türkisch, 9. japanisch, 10. chinesisch, 11. indisch, 12. arabisch, 13. persisch, 14. tibetisch, 15. vietnamesisch, 16. indonesisch, 17. malayisch, 18. philippinisch, 19. siamisch, 20. burmesisch, 21. australisch, 22. neuseeländisch, 23. südafrikanisch, 24. amerikanisch, 25. kanadisch, 26. mexicanisch, 27. argentinisch, 28. brasilianisch, 29. chilenisch, 30. peruanisch, 31. venezolanisch, 32. venezolanisch, 33. bolivianisch, 34. ecuadorisch, 35. kolumbianisch, 36. venezolanisch, 37. venezolanisch, 38. venezolanisch, 39. venezolanisch, 40. venezolanisch, 41. venezolanisch, 42. venezolanisch, 43. venezolanisch, 44. venezolanisch, 45. venezolanisch, 46. venezolanisch, 47. venezolanisch, 48. venezolanisch.

Heiratsverhandlungen. Kette Rudolf (2 Bg.)...

Und nun ein kräftig „Prost Neujahr“...



**Aerztliche Personal-Nachrichten.**

**Dr. med. Agnes von Babo**  
von der Reise zurück.

**Menstruationspulver** *Extha*  
gegen Regelstörung  
Nur echt mit nebenstehendem Bild  
Alle minderwertigen Nachahmungen weisen man energisch zurück

Bestand: Flor. Anthemid. nobil. japon. plv. sbt. Japan. edl. Romoy pulv.

Nur echt in 6 farbiger Blech-Packung. Pappschachteln weisen man zurück.

In Dresden-Alstadt:  
Cesar Baumann, König  
Johannstraße 9;  
Alfred Wemmel Nachf.,  
Blaschewitzstraße 36;  
Karl Pörschke, Schand. Str. 5;  
Paul Jünger, Christianstr. 21;  
C. B. Franke, Annunstr. 42;  
Franklin-Drogerie, Streblener  
Straße 30;  
Otto Wabeler, Marienstr. 17;  
Fritz Gerdtz, Rittenstr. 10;  
Blaschewitzstraße 36;  
Franz Henne, Johannesstr. 6;  
C. H. Kieperlein, Rammstr. 2;  
Paul Vanger, Vorscherrstr. 27 b;  
Otto Manioch, Victoriastr. 1;  
Ede. Erdmannsplatz 17;  
Mar. Leibnitz, Kreuzstr. 17;  
Curt Mammel, Am See 21;  
General-Vertreter und Niederlage: Edmund Grosse,  
Dresden, Wilmerstr. 6. Telefon 850.

Friedr. Wachsmann, Drogerie  
zum Glantzen, Am See 21;  
Friedrich Weisner, Wettin-  
Drogerie, Wettinstraße;  
Arthur Piesch, Schwanstr. 26;  
in Dresden-Neustadt:  
Ernst Dreher, Leipzigerstr. 107;  
Arno Fiebig, Leipziger Str. 2;  
Schmidt & Grohe, Hauptstr. 1;  
Quas Kästner, Drogenhandlg.,  
Görlitzer Straße;  
in Blasewitz:  
Otto Hagemann, Schillerpl. 17;  
in Plauen:  
Walter Müller, Weidenauerstr. 1;  
in Trachau:  
National-Drogerie Ottwin  
Dietrich, Leipziger Str. 222

**Pianinos**

allerersten Ranges  
empfiehlt bei  
**Teilzahlung**  
ohne Preisaufschlag  
vorteilhaft und billig.

Kgl. Hofpianosfabrik  
**August Förster**,  
Waisenhausstr. 8,  
Centraltheaterpassage.

**Matratze der Zukunft**  
**„Mein Ideal“**  
Hygienisch zulegender  
Reinlichkeitsfächer  
H. P. 106892  
Patent 12. 12. 1909

Beste und billigste  
Matratze der Welt.  
Federlichte Handhabung.  
Absolut staubfrei!  
Verlangen Sie Prospekt franko.

**C. Leonhardt, Am See 31.**

**Filzwarenlager**  
am Platze  
ist bei  
**Bruno Köberling**,  
Wallstraße 12.  
Spezialität jeder Art Filz-  
schuhe, Pantoffeln, Stiefel-  
ten, Jahrelanger Ruf steht  
dem Geschäft zur Seite  
Separiertes Hut-Lager  
aller Sorten u. Qualitäten.  
Billigste Preise!

**Hygienische**  
Bedarfsartikel,  
u. Best u. Best empf.  
V. S. Schwelger &  
Kaufm. u. Fabrikant,  
Berlin O. Holzmarkt-  
straße 70. Preisliste gratis.

**Nussb. - Pianino**,  
neues, apertes, hochfeines In-  
strument, sehr wenig gewiegt,  
loseth. in Piano zu verk.  
Geräte, 9. part. rechte für 8.

**Mit Gott!**  
Ein tugtloses, wirtlich Mädchen  
v. Lande, 23 J. alt, mit schöner  
Ausstatt., wünscht sich mit klein.  
Brannten od. Handwerker in sich.  
Lebensstellung glücklich zu ver-  
heiraten. Witmer ohne Kind nicht  
ausgesprochen. Liefern unter  
E. S. 100 postlag. Nica.

**Chillessungen**  
in England  
erhält  
Arnheim, Reiferbur.  
H., Danburg.

**PODSZUS**  
vorn. reiche von vorräthig.

**Neujahrs-Wunsch.**  
Ein Habitusbesitzer, 45 J. alt,  
alleinstehend, mit gut. Einkomm.,  
wünscht Ehegattin mit ein. Dame  
gleicher Stiege und Verhältnisse.  
Briefe mit näheren Angaben u.  
A. N. 137 „Invalidendank“  
Dresden erb. Anonym unbed.  
nachrichtig, weil Discretion  
Ehrensache.

**Heirat.**  
Über 60 verm. Damen wünschen  
sich bald. Heirat. Ernstl. Heil., wenn  
auch ohne Verm., Branche, Konf.,  
gleichgültig, wollen sich meld. bei  
V. Schleißner, Berlin 18.

**Heirat.**  
21. J. geb., in den 2er J. läng.  
Zeit im Ausland gewes., sucht  
Bekanntsch. mit alt., bei Herrn  
zwecks Heirat.  
25 Jde. u. W. O. 53 Exped. d. Bl.

**Heirat.**  
Erstgemeine, nicht anonyme Off.  
erbitet u. W. J. 48 Exped. d. Bl.

**Heirat.**  
Suche für meinen Bruder,  
**Seiger einer Wandelsmühle**  
in Schlesien, 31 J., evang., ang.  
Einkomm., in geordn. Verhättn. u.  
8 Jahre selbständ., eine lebens-  
längliche, gebild. Frau mit Verm.,  
wirtschäftl. u. häusl. erzogen.  
Energie Discretion angebracht.  
Briefe unter D. M. 2043  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Einheiraten.**  
20. J. gebild. Kaufmann, gesund,  
solid, guter Charakter, 6000 M.  
bar u. Möbel, wünscht recht bald  
in ein gutes Verhättn. ein-  
zueheiraten. Offert erbitet mit  
G. M. 915 a d. „Invalidendank“  
Dresden.

**Heirat.**  
Gebildete Witwe, 40 J., ganz  
alleinst., von angut. Verm., mit  
25000 M. sofort. Vermögen, sucht  
Hochacht. an Privatm., höh. Ver-  
einen od. Jährlich, zw. bold.  
Ede. Angew. nicht anonyme  
u. postl. In erb. u. G. R. 910  
„Invalidendank“ Dresden.

**Heirat.**  
27. J. alt, alleinst.,  
wünscht sich mit gebild.,  
Sitten in höherer Lebensstellung  
zu verheiraten.  
Briefe mit 1 Stud. nicht ausgef. Off.  
unter E. B. 50 Postamt 6.

**Soll ich heiraten?**  
Jünger Mann mit wenig  
Lebenserfahrungen, der sich zu  
verheiraten beabsichtigt, bittet  
Beherzogene und solche, die es  
gesehen sind — Männlein wie  
Weiblein — um Angabe ihrer  
Lebenserfahrungen u. ihren Rat.  
Briefe erb. mit H. N. 967 an  
„Invalidendank“ Dresden.

**Rodelschlitten**  
**Schlittschuhe**  
Gebrüder  
Eberstein  
Altmarkt 7.

**Silberkränze**  
b. edlt matt  
von 1.50 bis  
10.00 M.  
u. edl. glanz.  
von 2.50 M.  
bis 10.00 M.  
Bismarck  
1. u. bis 10.00 M.  
Hesse,  
Bismarckstr. 10/12

**Briefmarken**,  
jede höchste Sorte  
Franko. Vaihaustraße 18.

**Obstaufbewahrung!**  
Praktische Obstställe  
F. Bernh. Lange  
Annenstr. 11 u. 13.

**Damentaschen**  
Brief, Markt und Reise-  
taschen aller Art. Hand u.  
Reisekoffer, Portemonnaies,  
Reise-Accessaires, Zigarren-  
Etuis, Albums, Affen-  
Muffis, Schuh u. Schreib-  
mappen usw. in reichster Aus-  
wahl gut und billig.

**C. Heinze**,  
nur Breitestraße Nr. 21,  
(Eckhaus, Eckladen).  
An der Kaiser u. Breite Straße  
Lederwaren-Spezialität.

**„Klugen Frauen“**  
habe ich. Fernvermittlung.  
Dankebrief und Probebrief  
Dr. Trude-Pulver bei Ein. v.  
20 Bl. Karte gratis. (Aus-  
schneiden.) Köpfer, Bollwerkstr. 8, 1.

**Vorsicht!**  
Dr. G. Weber  
Familientee  
seit über 40 Jahren bekannt  
bietet die besten Getränke,  
welche den Körper stärken  
und die Verdauung fördern.  
In jeder Apotheke und  
in den meisten Restaurants  
zu haben. Preis 1/2 M.  
Haben Sie schon  
Hochzeiten oder Feste?  
Dresden u. Leipzig  
Stange, von 200 an gratis.

**Kretzschmar,  
Bösenberg & Co.**  
Serrestr. 57. ☎ 3160.

Komplette Wohn-  
Polenctg von Gas- u. Licht-  
einrichtungskörpern Mk. 80

**Schirme**  
werden in einigen Stunden  
repariert u. bezogen.

**C. A. Petschke**,  
Wilsdruffer Straße 17,  
Prager Straße 46 und  
Amalienstraße 7.

**Größe Auswahl**  
berühmte gebr. Möbel,  
echt Nussbaum, Eiche, Mahagoni,  
u. weich, alles sehr gut erhalten,  
billig zu verk. Johann Georgen-  
Allee 1. 1. Ecke Johannisstraße.

**Unterrichts-  
Ankündigungen.**

**Rackow**  
Unterr.-Anst. für Schreiben,  
Handelsschüler u. Sprachen.  
Direktion:  
**Altmarkt 15**  
Filiale Albertplatz 10.  
Schnell fördernder Unterricht in  
Buchhalt., Korrespondenz, Stenogr.,  
Maschinenricht. 36 Schreibmaschi-  
nen. 1907 wurden mit dem Ge-  
schäftsinhabern 533 offene  
Stellen gemeldet.

**Eldorado**  
Heute Montag  
öffentlicher  
Ball.  
Berkehr ausgefüllt fein.  
Musik herrlich.  
Mittwoch am 6. Januar  
Geschloss. Gesellschaft.

**„Trompeter“, Bühlau,  
Rodelbahn.**

**Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler.**  
Sanatorium Bad Elster.  
Man verlange Prospekt.

**Die geehrte  
Generaldirektion**  
wird von vielen Familien gebeten,  
„Mutter und Schloffer“ Sonntag  
um 6 Uhr für die Kinder be-  
ginnen zu lassen

**Privat-  
Besprechungen**

**Stifter - Verein**  
Dresden.

**Rich. Schubert**  
Annenstraße 12a,  
gegenüber der Straße „Am See“  
und den Postgebäuden.

**Oschatzer  
Filzschuhe**  
von Ambrosius Marthaus.  
Filzwanntoffel, Damen A. 1.-  
Kinder A. 0.75  
Filzwant, Dam., extra stark, A. 2.-  
eleg. Filzsch. A. 2.50  
Filzschuh f. Kind v. 75 J. an  
für Damen A. 1.45  
extra stark A. 2.-  
eleg. garniert A. 2.50  
gewaltig A. 2.25  
Damen A. 2.50

**Tuch- und Filzstiefel**  
f. Herren, Damen u. Kinder.  
Gauschule A. 3.-, 3.50, 4.50.

**Wie schön  
wäre es,**  
wenn sich jede Dame  
ihre natürlichen  
Zähne bis ins hohe  
Alter gesund erhalten  
könnte.  
Um dies zu erreichen,  
kann man empfohlen wer-  
den, sich an  
**Sahnstickerin**  
**Martha Rennert**  
Dresden-Alstadt,  
1. Gertrudstr. 1,  
Eckhaus Amalien-  
straße. ☎  
Telephon 4189. 6

**Theater u. Vergnügungen.**  
**Königl. Opernhaus.**  
**Samson und Dalila.**  
Oper in drei Akten mit vier  
Hilfen von Seb. Demter.  
Deutsche Uebersetzung von  
Hilgard Vogl.  
Musik von G. Spontini-Bohn.

**Königl. Schauspielhaus.**  
81. Abonnement-Vorstellung.  
**Juvenal zwei ist  
fünf.**  
Schauspiel in vier Akten von  
Gautier. Musik. Autorisierte  
Uebersetzung von V. Kober.

**Residenz-Theater.**  
Requiem-Vorstellung.  
Gründliche Probe.  
**Die Reife ins  
Wärchenland.**  
Wärchenmärchen in 4 Akten  
Hilfen von Carl Hill.  
Musik von Rudolf Lehner.

**Central-Theater.**  
Requiem-Vorstellung.  
Gründliche Probe.  
**Peter und Paul  
reisen ins  
Schlaraffenland.**  
Wärchenmärchen in einem  
Akt mit fünf Hilfen von  
H. Hübner und H. Hübner. Mit  
Central-Theater besetzt mit H. Hübner.  
Musik von Franz Lehner.

**Central-Theater.**  
Requiem-Vorstellung.  
Gründliche Probe.  
**Peter und Paul  
reisen ins  
Schlaraffenland.**  
Wärchenmärchen in einem  
Akt mit fünf Hilfen von  
H. Hübner und H. Hübner. Mit  
Central-Theater besetzt mit H. Hübner.  
Musik von Franz Lehner.

**Central-Theater.**  
Requiem-Vorstellung.  
Gründliche Probe.  
**Peter und Paul  
reisen ins  
Schlaraffenland.**  
Wärchenmärchen in einem  
Akt mit fünf Hilfen von  
H. Hübner und H. Hübner. Mit  
Central-Theater besetzt mit H. Hübner.  
Musik von Franz Lehner.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
Victoria-Salon Anfang 8 Uhr.  
Singspiel Streifen Anfang 8 Uhr.  
Deutscher Salon (Vierdecker) 8 Uhr.  
Gesellschaft Anfang 8 Uhr.



Mühlberg

## Louisianatuch

Mittelst. in Baumwolle mit leinerriger Appretur. Billigweise. Für Leib- und Bettwäsche. Bei großer Dauerhaftigkeit bietet die Ware den Vorteil vor allen anderen Baumwollstoffen, dass sie nach der Wäsche ihr volles weisses Aussehen behält, die leinerrige Appretur nicht verliert, und sich vorzüglich verarbeiten lässt.

65 cm breit für Leibwäsche und Kissenbezüge 10 m = 6,25  
15 m = 9,-  
180 cm breit für Bettbezüge & Deck-12 1/2 m = 13,50

**Herm. Mühlberg**  
Hoflieferant, Wallstr.

Mühlberg



Die schönsten Ballblumen hat Hesse, Scheffelstr. 12.\*

## Butter!

Feinste Tafel-Butter, welche in 10 Ekr- u. Erstopfen zu gezeichnet ist, versende ich gep. Nach (Tausend) Postpak. v. 9 Pfd. Ich lasse garant. mit frank. Zurückn. o. Best. falls dies nicht tadellost sein ist.

**H. A. Friedel, Tettnang**  
Landesamt Eberstadt, Priv. Schl.-Hotel

**Veraltete Ausflüsse**  
der **Harnröhre**  
behandelt gewissenhaft, naturgemäß, ohne d. lästige Wiederauftr.

**Friedrich Heimberg,**  
Naturheilkundiger,  
Dresden, Baugner Straße 22, 2.

**Elektromotoren, Dynamen, gebraucht, kauft und verkauft**  
**Martin,**  
Berlin, Lindenstraße 3.

**Klepperbein's**  
engl. Saucen-  
Gewürz

**macht**  
alle Saucen zu Braten, Fisch, Ragout, Schmorfleisch, Reis, Irish stew etc.

**schnell**  
angenehm, dickflüssig, köstlich duftend, schön aussehend.

**Groschenpackung**  
mit 1 Wertmarke, 3 Beteil 25 A, überall erhältlich und bei:

**C. G. Klepperbein**  
Dresden, Frauenstr. 9.

## Wie man gesund wird!

„Wessen Blut leicht durch die Adern fließt, der ist gewöhnlich gesund an Leib und Seele, der fühlt sich glücklich, denn Gesundheit ist Heiterkeit, Lebens- und Arbeitslust im Geolge.“ sagt ein medizinischer Schriftsteller, Dr. W. Teschen. Folglich ist der, dessen Blut träge und schwer zirkuliert, krank an Leib und Seele. Wer z. B. an

**schlechter Verdauung, kalten Füßen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden (goldene Ader), Angstgefühl, Beinschäden, Flechten, leichter Erregbarkeit, Ausschlägen, Pickeln, Mattigkeit, Bleichsucht, Rheumatismus, Gicht, Energielosigkeit, Zuckerkrankheit, andauernden Kopfschmerzen, Blutandrang nach dem Kopf, Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Katarrhen des Halses, der Nasen oder der Ohren, Nachtschweissen,**

leidet, hat ungesundes Blut, das einer gründlichen Aufreinigung und Heizung bedarf. Hier heißt es, den Stoffwechsel gehörig anregen, damit die im unreinen Blute enthaltenen Selbstgifte ausgeschieden werden und das Blut wieder befruchtet wird, genügend Sauerstoff in sich aufnehmen, neue Zellen zu bilden und die Ansammlung von Giften mit Sicherheit zu verhindern.

Dr. med. Schröders Blutreinigung „Renascin“ ist von Ärzten und vereinigten Chemikern als ein zu diesem Zwecke vorzüglich geeignetes Präparat anerkannt. Es verursacht keinerlei unangenehme Nebenwirkungen, vor allem niemals Diarrhöe, und ist in Tablettenform hergestellt, so ist es leicht und bequem einzunehmen; auch der schwächste Körper verträgt es.

Durch eine große Anzahl Dankschreiben können wir den Beweis erbringen, daß weit über tausend Personen nach Gebrauch unseres „Renascin“

**Ihre Gesundheit wiedererlangt** haben. Damit sich jedermann von der Richtigkeit unserer Angaben überzeugen kann, senden wir an jeden, der uns darum ersucht, **eine Probeschachtel ganz umsonst**

und franko und gleichzeitig ebenfalls kostenlos und franko ein interessantes Buch:

„Wie man gesund und jung bleibt“, ärztliche Anweisung für jedermann.

**Hunderttausende** könnten von schweren Leiden befreit werden, wenn sie diesem Ratgeber folgten.

Schreiben Sie uns einfach per Postkarte Ihre Adresse, wir senden Ihnen dann Buch u. Probeschachtel sofort gratis zu. Genaue Adresse:

**Dr. med. H. Schröder** a. m. n. Berlin 35 F. 83

## WASCHTISCHE



**LOUIS FERRMANN**  
EISENMÖBELFABRIK  
DRESDEN · AM SEE № 28 u.  
DRESDEN · GEORGPLATZ I ECKE RINGSTR.

Dresden-Neustadt Gegründet Dresden-Altstadt  
Kamenzer Strasse 27. 1862. Amalienplatz u. Ringstr.

J. A. Bruno

## König

Werkstätten für ideale

## Wohnungs-Einrichtungen

sowohl in einfachsten wie auch in vornehmsten Ausführungen

Prachtkatalog

mit Abbildungen von ca. 175 Zimmern und vieler einzelner Möbel bitte zu verlangen.

## Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarken. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht! Besonders billig, beim Kauf leicht beschädigte, per Dup. A - 55, - 80, - 90, 1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen von **Franz Kuhn, Nürnberg**. Hier: **H. Koch, Drogerie, Altmarkt.**

# PALMONA

## Pflanzen-Butter-Margarine

gleich im Aussehen, Geschmack und Geruch der besten Butter; bräunt und schäumt wie diese; ist gänzlich frei von tierischen Fetten und nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Margarine.

**Preis 90 Pfg. das Pfd.**

Palmona bietet eine wertvolle Ergänzung zu unserem allgemein beliebten Palmin für Braten, Saucen etc. und zum Brotaufstrich.

**H. Schlinck & Cie. · Mannheim**  
Alleinige Produzenten von Palmim und Palmona.

IVO PUHONNY.

## Wichtig für Zentralheizungen!

Als langjährige Spezialität meiner Firma gestatte ich wiederholt auf die von mir mit bestem Erfolge

### für Zentral-Heizungen

ausprobierete Mischung

**2** Schlesischen Gaskoks u.  $\frac{1}{3}$  Braunkohlen-Briketts  
**3** oder  $\frac{1}{3}$  Böhm. Braunkohle

aufmerksam zu machen. — Für Probe-Bezüge selten günstige Ausnahmepreise! Die nach meinen Ratschlägen bedienten Heizungen funktionieren tadelloß. —

Bitte fordern Sie Offerten oder Besuch eines Reisenden.

## Hans Martin,

Kohlen-, Koks- und Brikett-Grosso- und Detail-Geschäft,  
Bartholomäustrasse 5. Berliner Strasse 23.  
Telephon 3081. Telephon 3071.

## Geehrte Hausfrau!

Nach langem Probieren u. Studieren ist es der **Breslauer Aktien-Malz-Fabrik** endlich gelungen ein Fabrikat herzustellen, das allgemein Aufsehen erregt. Alles spricht heute über den einzig dastehenden

## Malzkaffee.

# Bamf.

Prüfen Sie selbst.

Für Sportfreunde!  
Edis Garrische  
Sport- und Möbel-Etiefel  
zu unerreicht billigen Preisen.  
**E. Schröder, Schöffer-Gasse 9.**

## Geheime

Goscinsky, Marischkastr. 17, tagl. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonn- 9-3.

Reiben, Ausflüsse, Geschlechts-  
Schwäche etc. (lang) bei Dr. med.  
Blau (alt. gem.) bei H. St. St.

**Königliches Belvedere**  
**Interu. Heltere Künstler-Abende.**  
 Direktion Schwarz. Allabendlich 8 1/2 Uhr.  
**Theodor Franke, Georg Kaiser**  
 und das grosse Januarprogramm.  
 Logensitzplätze 3 A, Saalplätze 2 A,  
 Dutzendbillets 12 A (nur Vorverkauf).  
 Vorbestell. u. Vorverkauf Europ. Hof. Tel. 1962.

Konzert-Direktion **F. Ries.**  
**Heute, 1/8 Uhr, Palmengarten,**  
**II. (letzter) Klavier-Abend:**  
**Boris Kamtschatoff.**  
 Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 Uhr**  
 und Abendkasse.

**Victoria-Salon.**  
 Zum 1. Mal in Dresden!  
**„Artist Festival“**  
 oder  
**Ein Künstler-Fest**  
 große Fanzene, aufgeführt von  
**The Colini-Clairons Co.**  
 4 Damen. 4 Herren.

**Alfred Heinen** | **Frl. Marg. Louisson,**  
 Humorist mit selbstverfästem | deutsche Vortragskünstlerin.  
 Repertoire.  
**Frl. Rosa de Orth,** | **Kinematograph**  
 Vortrag-Subrette. | mit neuen Spielf.

Der originelle, unwichtige  
**Komiker Blatzheim**  
 in seiner Original-Burleske  
**„Ein fideler Bauer“**  
 (10 Personen).

**5 echte Chinesen**  
 der Chung Ling Hee-Troupe, chines. Gaukler.  
 Einlog 7 1/4 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.  
**Im Tunnel-Kabarett:**  
 Conferencier: **Alexander Tyrkowski,**  
 Schriftsteller, Vortragskünstler.  
 Außerdem:  
**Wilhelm Karzin,** | **Frl. Dora Nikolai,**  
 Charfouner vom Chat noir | Sourette.  
 (Hud. Nelson), Berlin.  
**Frl. Margot Reuss,** | **Frl. Lechen Wellert,**  
 Vortragskünstlerin. | jugendliche Vortragskünstlerin.  
**Kurt Lehmann,** | **Artur Schönborn**  
 Improvisator. | am Flügel.  
 Anfang, täglich 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Schluß 12 Uhr.  
 Eintritt gänzlich frei.

**Oberharz**  
**Raunlage**  
**Winterkuren-Wintersport**  
 Rehabilitation. Aerkannt be-  
 deutende Görnerichtl. u.  
 Rodelfbahn Nord-  
 deutschlands vom Harz-  
 berg - wesentlich erweitert.  
 Ideales Stigellände. Skifuric. Große Zbrunghense.  
 23.-25. Januar Wettlaufe des deutschen Zilverbandes:  
 Reinichen u. Deutschland. Jede Nacht u. Trop. d. d. Norddeutschen  
**Dr. Vogeler's Sanatorium.**  
 Hotel Brauner Wirtsh. Bei Autentl. Winter- u. Sommer- u. Zentralf. Zentral-  
 Hotel Brauner Wirtsh. Bei Winter- u. Sommer- u. Zentralf. Zentral-  
 Zieglings-Hotel Winter- u. Sommer- u. Zentralf. Zentral-  
 „Waldmühle.“ Hotel Remon. Winter- u. Sommer- u. Zentralf. Zentral-  
 „Teufelsbau.“ nahe Rodelf. Aut. u. Zentralf. Zentral-  
 Sanatorium Dr. Barner.

**Variété Königshof.**  
 Nur an Wochentagen. Anfang 8 Uhr.  
**Deutsch-amerikanische Saitenpiele mit Willy**  
**Braokmann. German-Idéal. i. Newyork**  
**„Ausgewiesen“**  
**Sensations-Komödie in 4 Bildern.**  
 Diese Komödie war 12 Jahre verboten und  
 wurde endlich auf persönliches Eingreifen Sr. M.  
 Kaiser Wilhelms II. freigegeben. In Hamburg  
 drei Wochen lang mit mächtigem Erfolg in  
 Szene gegangen.

**Variété Deutscher Kaiser**  
 Dresden-Neustadt, Leipziger Straße 112.  
 Neu! Nur kurze Zeit! Neu!  
 Ab 1. Januar täglich:  
**Parisiana,**  
 Burlesken-Operette. Erstklassiges Programm. II. a.:  
**Im Schneegestöber.** Burleske in 1 Akt,  
 dazu der vorzügl. Spezialitäten-Teil u. 1. Schluß:  
**Der Geldbriefträger**  
 über: Eine moderne Ehe.  
 Pariser Burleske in 1 Akt.  
 Einlog 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Sonn- u. Festtags 2 Vorstellungen; nachm. 4 u. abds. 8 Uhr.  
 Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

**Eden-Theater**  
 Dresden-Neustadt | Görlinger Straße 6.  
**Nur kurzes Gastspiel**  
 ab 1. Januar täglich  
**Amerikanische Sensations-Komödien-Kompagnie**  
**Original Nic Carter.**  
 Jugendlichster Schläger der Gegenwart.  
**Selbstmord-Klub**  
 Sensations-Drama in 4 Abteilungen:  
 1. Ein lebensmüder Millionär.  
 2. Eine Stunde im Selbstmord-Klub.  
 3. Die Todeskarte.  
 4. Im Irrenhaus „Professor Marbie“.  
 Einlog 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Sonn- u. Festtags 2 Vorstellungen; nachm. 4 u. abds. 8 Uhr.  
 Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

**Ausstellung für**  
**Deutsche Kochkunst**  
 und verwandte Gewerbe  
 Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Maj. des Königs Friedrich  
 August von Sachsen  
 Bürgerliche Küche — Krankenküche — Volksernährung —  
 Unterrichtswesen  
 veranstaltet von der **Dresden**  
 Köche-Innung zu  
**9. bis 14. Januar 1909** im Städtischen  
 Ausstell.-Palast

**Linckesches Bad.**  
**Heute Blauer Montag.**  
 Anfang 1/8 Uhr.

**Eisbahn Carolasee.**  
**Heute Militär-Konzert.**  
 Anfang 1/3 Uhr. M. Gasse.  
**Eisbahn**  
**Königlicher Zwingerteich.**  
 Jeden Tag 2 Konzerte.  
 Anfang 1/3 Uhr und 1/8 Uhr.  
 Nach vollständiger Renovierung des Zwingerteichs ist  
 hoffentlich zum Besuche ein. Rüche und Keller des Belte.  
 Hochachtungsvoll **F. Aug. Proft.**  
 Vereinszimmer in der 1. Etage zur gefälligen Benutzung.

**TIVOLI**  
**übertrifft alles!**  
 Heute sowie jeden Montag  
 Renommierteste Ballmusik  
**KAGE!**  
 NB. Am Hohnenjahrstag  
**Kein Ball.**

**Münchner**  
**Eberl-Bräu**  
 Halbliter  
 und  
 Groschen 10 Flaschen  
 mit  
**Prämien-**  
 echt böhmische, hochfeine Kristallglas-Pakete  
**Bons**  
 überall erhältlich.

**Winterstation für Lungenleidende**  
 in der höchstgelegenen Heilanstalt Deutschlands für Lungenkranke  
**Sanatorium Wehrawald**  
 bei Todmoss im südl. bad. Schwarzwald.  
 Besonders geeignet für: 800 m | Dir. Arzt **Dr. Lips.**  
 Leichterlungenkranke.  
**Nervös**  
**geschwächte Männer**  
 sollen zur Vorbeugung, Belebung u. Stärkung erschöpfter  
 Nerven Sanitätsrat **Dr. Nagels** nervenstärkende  
 Pillen gebrauchen. Schachtel 3 M. Generaldepot f. Sachsen u. bis-  
 feiter Verland d. **Salomonis-Apoth., Dresden-A. Neumarkt 8.**  
**Geheime** Krankheiten, Gantauschläge,  
 Flechten, Ekzeme, Geschwüre,  
 veraltete Ausflüsse, Schwäche,  
 gultände behandelt **Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8.**

In neuer Auflage sieben wieder eingetroffen:  
**Musikalische Edelsteine**  
 Ein Album 60 moder-  
 ner u. beliebter  
 Kompositionen in  
 Prachtband gebun-  
 den + Preis nur  
**M. 3,50**  
 Alles ungekürzte Original-  
 Kompositionen  
 Sauberer Stich und Druck  
**Der Einzelpreis**  
 aller 60 Nummern  
 ist etwa Mk. 80.—  
 Alle neuen Tänze, Märsche  
 und Salonstücke:  
**Hof-Musikalienh. H. Bock, Pragerstr. 9.**

**Camillo W. Ecke**  
 Dentist  
 Waisenhausstrasse 15, I.  
 (Café König)  
 Kunstvolle Plomben,  
 Zahnkronen und Brücken,  
 idealster Zahnersatz  
 ohne Platte.  
 Verantw. Red.: Armin Vendorf in Dresden. (Sprecht.: 1/5-6 Uhr.)  
 Verleger u. Drucker: Kiehl & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.  
 Eine Gewähr für das Erhalten der Anzeigen an den vorge-  
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten

Seite 8 "Dresdner Nachrichten" Seite 8  
 Montag, 4. Januar 1909 Nr. 4